

Andacht 224 Leseblatt 22.09.2024 - 17. n. Trinitatis

Geläut und Wochenpsalm Psalm 138

Psalm 138 sagt etwas Interessantes zur Streitkultur auch „in kirchens“:
„Gott wird meine Sache hinausführen, denn seine Güte ist ausgleichend und ewiglich. Er lässt das Werk seiner Hände nicht fallen.“

Liedvers:

Alle Ehre dem Vater, dessen Kinder wir sind, alle Ehre Gott Christus, dem wir Geschwister sind. Alle Ehre dem Geiste, der die Einheit uns bringt. Denen wir werden als Christen an der Liebe erkannt, ja, wir werden an der Liebe erst erkannt.

Andacht über Galater 3,26-29

Jeder bekommt ein gleich aussehendes T-Shirt vom Chorpräsidenten zugereicht. Dann tritt der afrikanische Jugend-Chor auf; mitreißend, ohrenbetäubend, staubaufwirbelnd. Das Überziehen gleicher T-Shirts verdeckt ihre Armutskleidung, alle treten vor Gott gleich auf. Die Idee der Gleichheit vor Gott hat der Apostel Paulus im Galaterbrief so entworfen: **„Ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“**

Das hört sich gut an, lässt aber zuvor schlimme Konflikte vermuten. Jeder verdächtigte jeden, Feindbilder, die zusammenschweißen, Gottesdienste als Hahnenkämpfe. Paulus verflucht sie, weil sie die „Erste Liebe“ komplett verlassen haben. Daraufhin aber ordnet er sich keiner Partei zu, sondern denkt von der Wurzel her. Er spürt, wie extremistisch die Gemeinde zerfallen ist und verzichtet auf Einzelermahnungen.

Wurzel heißt auf lateinisch „radix“. Um die Extreme zu versöhnen, setzt er radikal an. Für ihn ist die Wurzel Jesus Christus, also sowohl dessen vorbildliches Erdenleben als Jesus von Nazareth wie auch sein souveränes Vorbild als erhöhter Christus Jesus. Er ist insgesamt die

Wurzel, aus der die Gemeinde entstanden ist und die diese zusammenhalten wird. Und der Anhaft-Punkt eines jeden Einzelnen dazu, modern gesagt seine Verlinkung, ist die Taufe. **„Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.“** Demnach ist meine Taufe meine innere Wurzel und mein „Bekleidet-Sein-durch-sie“ prägt meine Kontaktflächen zur Mitwelt und zum Mitmenschen.

Paulus weitet hier das Taufverständnis extraordinär aus, weit über ein heiliges Mysterium oder ein internes Sakrament. Taufe versteht er als Motor eines aufrichtigen Verhaltens. Wer innerlich getauft ist, sieht im Anderen überwiegend dessen Gottesbejahung. Die deutlichen Unterschiede bleiben, werden aber nachgeordnet. Ein Apartheits-System bzgl Würde oder Geschlecht wird durch die Taufe aufgeweicht. Ein Kastensystem bzgl Sklave/Besitzer oder philosophisch/proletarisch wird durch die Taufe weggespült. - Seitdem laufen die damaligen Trennlinien leider weiter, andere sind hinzugekommen. Zwischen denen, die alles verteufeln und denen, die gerne anpacken. Zwischen denen, die sich bedroht fühlen und denen, die neugierig bleiben werden. Wenn wir aber Jesu Taufe durch Johannes auf uns wirken lassen, dann spüren wir bei uns als Wirkungen Korrektur und Ermutigung. Jesus hat am Jordan eine zweite Identität bekommen, die eines Gottessohnes. Danach war er ein deutlich anderer als vorher. Wir gewinnen, wenn wir uns ähnlich darauf einlassen. Amen

Liedvers:

Alle Ehre dem Vater, dessen Kinder wir sind, alle Ehre Gott Christus, dem wir Geschwister sind. Alle Ehre dem Geiste, der die Einheit uns bringt. Denen wir werden als Christen an der Liebe erkannt, ja, wir werden an der Liebe erst erkannt.

Text: Anton Schulte; Melodie: Peter Scholtes (1966); Einspielung: Manfred Mielke

Geläut und Segen

Gottes Segen will uns umhüllen. Der Segen unserer Taufe umhüllt uns mit Christus, er schützt uns und auch die anderen nach innen wie nach außen. Mit diesen Gedanken grüße ich Sie – bis zur nächsten Tauferinnerung – Ihr Manfred Mielke